

Der Dom vorm Colosseum

KÜPPERSTEG (pro) „Wir haben hier so viele Bilder aus aller Welt hängen, aber vom Kölner Dom ist keins dabei.“ Aus dieser Bemerkung, die der Kerpener Maler Udo Bader Ende der 90er Jahre gegenüber seiner Frau machte, entstand seine Idee, die Kölner Kathedrale in den Mittelpunkt seiner Arbeit zu rücken. Einige der Ergebnisse sind zur Zeit in den Räumen des Beerdigungsinstituts Schulz zu besichtigen, die Sonntag eröffnet wurde.

„Mer losse dr Dom in Kölle“

Unter dem Titel „Pietät und Kunst“ ist dort die zweite Ausstellung Baders zu sehen. „Mer losse dr Dom in Kölle“ so die Überschrift zahlreicher Arbeiten des Malers Bader auf Acryl, die sich durch ihre harmonische Farb- und Formgestaltung in die Räumlichkeiten und Atmosphäre des Beerdigungsinstitutes an der Küppersteger Straße einfügen. Mal wird der Kölner Dom von Bader in abstrakter, an einen Leuchtturm erinnernden Form in einer Küstenregion in Szene gesetzt, wo im Hintergrund satte Blau- und Grüntöne das Meer widerspiegeln, mal prangen seine unverkennbaren Umrisse vor dem Eiffelturm in Paris. Auch vor die überdimensionalen Überreste des Colosseums hat der gelernte Schauerbegehalter den Dom ver-



Die Arbeiten von Udo Bader beschäftigen sich zumeist mit dem **Kölner Dom**. Die **Kathedrale** hat es ihm besonders angetan.
RP-FOTO: RALPH MATZERATH

pflanzt. „Die Arbeiten drücken aus, dass der Kölner Dom eben genau nach Köln gehört und nicht nach Paris, Rom oder in die Toskana“, beschreibt Bader die Motivation der Dom-Bilder. „Und als Sehenswürdigkeit kann er mit den anderen in jedem Fall mithalten.“

Religiöse Motive wie die „Opferung Isaaks“ oder die „Heiligen Drei Könige“ arbeiten ebenfalls mit klaren Formen und satten Farben. „Mit der Ausstellung möchten wir die Offenheit des Beerdigungsinstitutes signalisieren und das Thema Tod ein wenig enttabuisieren“, so Bader, dessen Atelier in einem umgebauten Kuhstall in Elsdorf liegt.

„Ich möchte dazu beitragen, die Ängste vor einem Beerdigungsinstitut zu nehmen und Hemmschwellen abzubauen.“ Das Beerdigungsinstitut Schulz arbeitet seit einiger Zeit mit dem Leverkusener Hospiz zusammen, das Sterbende und ihre Angehörigen begleitet. Deshalb geht auch ein Teil des Verkaufserlöses der Bilder an den Verein.

Die Ausstellung ist bis 13. November an der Küppersteger Straße 39 während der regulären Öffnungszeiten des Beerdigungsinstitutes zu sehen. Die Räume sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.